

XXVI. Jahresbericht

über das

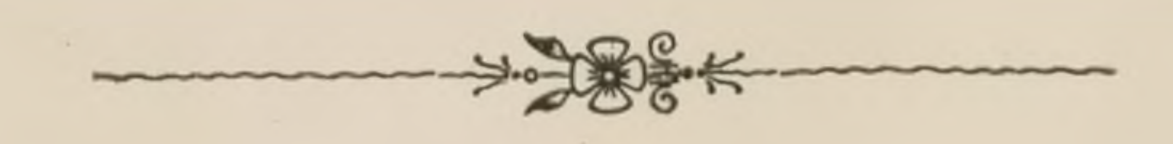
Städtische Gymnasium

zu Lötzen

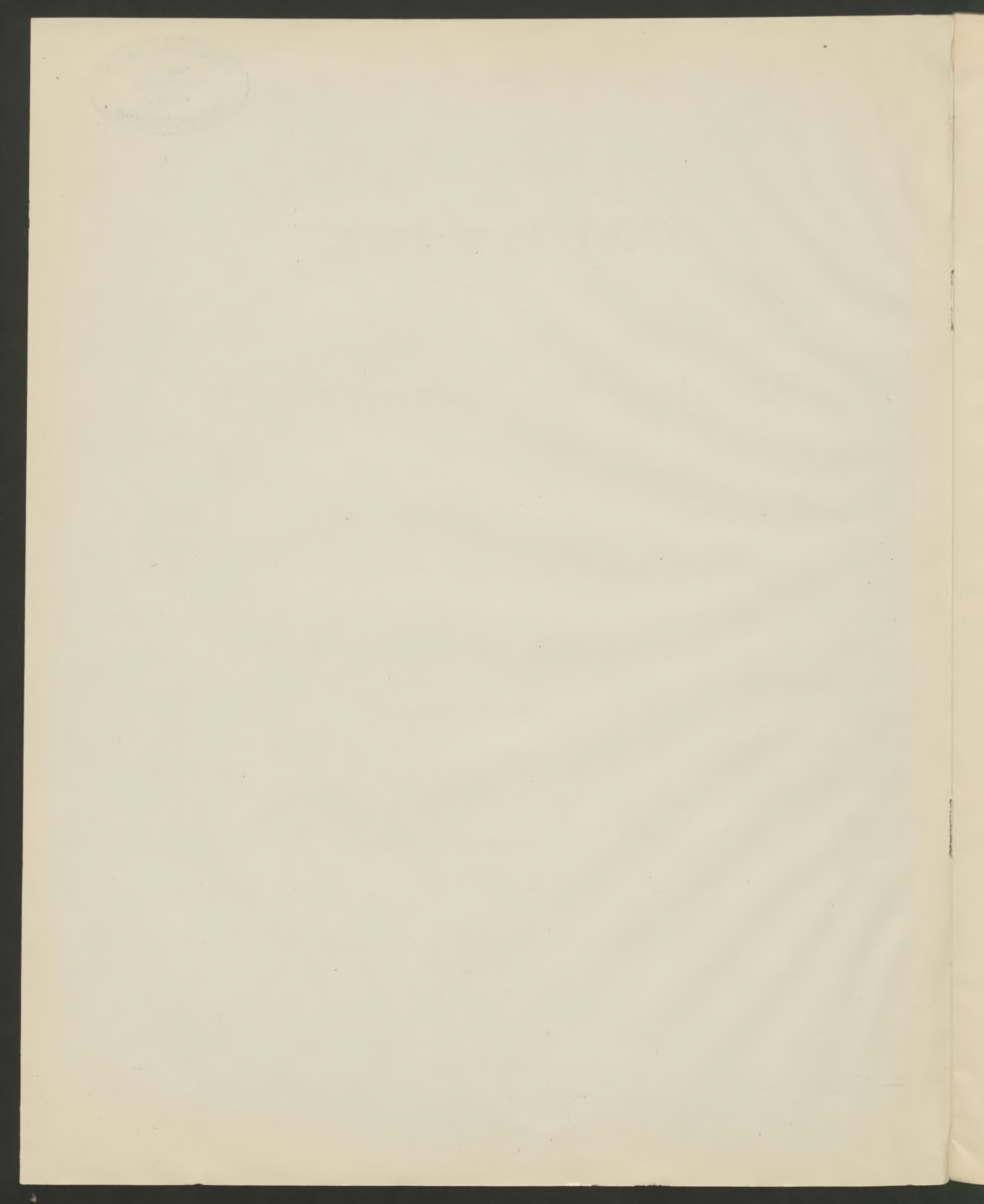
während des Schuljahres Ostern 1904/05.

Vom

Direktor **Dr. O. Böhmer.**



Druck von Paul Kühnel, Lötzen.



BERICHT

über das

Schuljahr von Ostern 1904 bis Ostern 1905.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstand	A. Gymnasium								Zusammen	B. Vorschule
	VI.	V.	IV.	III B.	III A.	II B.	II A.	I A. u. B.		
Christliche Religionslehre . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	17	2
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3} 1} 4	2} 1} 3	3	2	2	3	3	3	23 (21 + 2)	7
Latein	8	8	8	8	8	7	7	7	61	—
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30	—
Französisch . . . . , .	—	—	4	2	2	3	3	3	17	—
Geschichte und Erdkunde . . .	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	23 14 + 9	1
Rechnen und Mathemathik . . .	4	4	4	3	3	4	4	4	30	6
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	16	—
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2 fac.			8 (10)	—
Singen	2	2	2						4 (6)	1
Turnen	3. Abt.: Sa. 9 Std. und 1 Std. für die Vorturner								9 (10)	1 (2/2)
Englisch und Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1903/04.

Namen und Ordinariate	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	IIB.	IIA.	IA. u. B.	Vorschule	Zusammen
1. **Dr. Böhmer,** Direktor. Ordin. I.			2 Latein Repet.			2 Hom.	2 Hom.	6 Griech.		12
2. **Stumpf,** Professor.	3 Religion				2 Französ.	3 Französ. 3 Gesch. u. Erdkd.	3 Gesch. u. Erdkd.	3 Gesch. u. Erdkd. 3 Franz.		20
3. **Dr. Schmidt**[1], Professor. Ordin. V.	3 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl.	2 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl. 8 Latein		6 Griech. 2 Deutsch						23
4. **Klang,** Professor. Ordin. IIIB.			2 Naturw.	2 Französ. 3 Mathem. 2 Naturw.			4 Mathem.	4 Mathem. 2 Physik 2 Englisch		21
5. **Erdtmann,** Oberlehrer. Ordin. IIB.					6 Griech.	7 Latein 4 Griech.	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion		23
6. **Stobbe**[2], Oberlehrer.			2 Gesch. 3 Deutsch	8 Latein. 2 Gesch. 1 Erdkd.	3 Gesch. u. Erdkd. 2 Deutsch					21
7. **Dr. Krassowsky,** Oberlehrer. Ordin. IIA.							7 Latein 4 Griech. 3 Deutsch	3 Deutsch 7 Latein		24
8. **Crueger,** Oberlehrer. Ordin. IIIA.	8 Latein 2 Naturw.			2 Religion	2 Religion 8 Latein	2 Religion				24 + 3 Turnen
9. **Springfeldt,** Oberlehrer.	2 Erdkd.	2 Erdkd.	2 Rechnen 2 Mathem. 2 Erdkd.		3 Mathem. 2 Naturw.	4 Mathem. 2 Physik	2 Physik			23
10. vacat, vertreten durch Sem.-Kand. **Pieszczek** Ordin. IV.		2 Religion	2 Religion 6 Latein 4 Französ.			3 Deutsch	3 Französ 2 Englisch			22
11. **Haugwitz,** Lehrer am Gymnasium Ordin. VI.	4 Rechnen 2 Schreib. 2 Singen	2 Schreib. 2 Zeichnen 2 Singen	2 Zeichnen 2 Singen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			1 Singen	25
12. **Prophet,** Vorschullehrer. Ordin. das.		4 Rechnen 2 Naturw.							2 Religion 7 Deutsch 6 Rechnen 4 Schreiben 1 Anschauung	26

[1]) Im Sommer vertreten durch die Kandidaten Heling und Haugwitz.
[2]) Bis Weihnachten vertreten durch den Seminarkandidaten Pieckert.

3. Lehraufgaben.

Im Folgenden ist angegeben die Lektüre in I. II A und II B, die Aufsatzthemen in den drei oberen Klassen sowie die bei der Reifeprüfung Ostern 1905 gestellten Aufgaben.

a) Im Schuljahr 1904/05 wurde gelesen:

A. **Deutsch.**

I. Lessing Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan, Shakespeare Macbeth, (privatim) Goethe Dichtung und Wahrheit, Goetz und Egmont wiederholt, Herders Leben und Bedeutung, Proben von Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts, darunter Luther Sendbrief vom Dolmetschen, Friedrich der Große über die deutsche Litteratur, Klopstocks Leben und Bedeutung, einige Oden, Stellen aus dem Messias.

O-II. Übersicht über die Entwickelung der deutschen Sprache und Litteratur bis auf Luther. Auswahl aus dem Nibelungenlied und Gudrun in Übersetzung z. T. privatim, Gedichte Walthers v. d. Vogelweide. Privatim: Armer Heinrich und Waltharilied nach den Inhaltserzählungen von J. und W. Grimm. — Goethes Goetz, Egmont, Hermann und Dorothea. Schillers Kulturhistorische Gedichte, Maria Stuart.

U-II. Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Glocke, Dichtung der Befreiungskriege, Balladen Schillers und Uhlands wiederholt.

B. **Lateinisch.**

I. Tacitus Germania, Annalen II, Historische Schriften in Auswahl, Cicero Briefe, Horaz Oden I, II Auswahl. Episteln 1. 2. 7. 10. 20.

O-II. Livius XXI. Vergil Aeneis VI und VIII in Auswahl, Sallust b. Jug.

U-II. Cicero de imp., Livius I. II in Auswahl, Ovid Met. I. 89—150. II. 1—328. III. 528—733.

C. **Griechisch.**

I. Plato Apologie und Kriton, Demosthenes Olynth 1. 2. Homer Ilias 1. I—VII. IX in Auswahl. Sophocles Antigone.

O-II. Xenophon Hellen. I. II. und Herodot I. III. VII. in Auswahl, Homer Odyssee IX—XIV.

U-II. Xenophon Anabasis III. IV. V. in Auswahl, Homer Odyssee I. 1—10. III. IV.

D. **Französisch.**

I. Molière, le malade imaginaire, Lanfrey histoire de Napoléon 1. 2.

O-II. d'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance, Thiers Aegypt. Expedition 1798 bis 1801 I—X.

U-II. Erckmann-Chatrian, histoire d'un conscrit 1813.

b) Themata der deutschen Aufsätze:

I. 1. Dein wahres Glück, o Menschenkind, Berede dich mit nichten, daß es erfüllte Wünsche sind. Es sind erfüllte Pflichten. (Gerok.) 2. Not ist die Wage, die des Freundes Wert erklärt, Not ist der Prüfstein auch für deinen eignen Wert (unter Bezug auf Lessings Minna von Barnhelm). 3. Die Bedeutung der Stadt für die Kultur (nach Schillers Spaziergang). 4. Die Hexen in Shakespeares Macbeth, ihre Erklärung und Bedeutung für die Handlung. 5. Germanien zur Zeit des Varus und Deutschland zur Zeit der Napoleonischen Weltherrschaft (nach Kleists Drama „Die Hermannsschlacht“).

6. Was uns not ist, uns zum Heil Ward's gegründet von den Vätern, Aber das ist unser Teil, Daß wir gründen für die Spätern. (Geibel.) Klassenaufsatz. 7. Die Kulturgeschichte Deutschlands am Ausgange des Mittelalters (Nach Goethes Goetz von Berlichingen). 8. Wie veranschaulicht Lessing in seinem „Nathan der Weise" die Ideen der Toleranz und Humanität durch die Handlung des Dramas?

O-II. 1. Der Krieg als Freund und Feind der Künste. 2. Durch welche Umstände wird in Schillers „Maria Stuart" die Hinrichtung der Heldin verzögert? 3. Das Nibelungenlied — ein Lied der Treue. (Klassenaufsatz.) 4. Laokoon in der redenden und bildenden Kunst (mit Benutzung von Goethes Aufsatz über Laokoon). 5. Segnungen und Gefahren der Kultur (nach Schillers „Spaziergang"). 6. Welche Gegensätze in dem Geschicke der Menschen führt Schillers „Siegesfest" vor? 7. Die Exposition in Goethes „Götz von Berlichingen". 8. Klassenaufsatz.

U-II. 1. Schuld und Rechtfertigung des jungen Ritters im „Kampf mit dem Drachen". 2. Welche Hauptgegensätze finden sich im Charakter Tellheims und Riccauts? 3. In welchen verschiedenen Gestaltungen tritt uns die Liebe in Schillers „Lied von der Glocke" entgegen? 4. Welche Charakterzüge stempeln Kaiser Friedrich III. zu einer bewundernswerten Persönlichkeit? (Klassenaufsatz.) 5. Die Feuersbrunst (nach Schillers „Glocke"). 6. Welche Gründe bewegen Rudenz auf die Seite des Landesfeindes zu treten, und wodurch wird er für die Sache des Vaterlandes wiedergewonnen? 7. Welche Gründe bewegen Walther Fürst, Stauffacher und Melchthal ein Bündnis zu schließen? (Klassenaufsatz.) 8. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 9. Wie sucht Johanna unter den Söhnen Frankreichs Frieden zu stiften? 10. Wie sühnt Johanna ihre Schuld?

c) Die Abiturienten bearbeiteten bei der Reifeprüfung Ostern 1905 folgende Aufgaben:

1. **Deutsch.** „Was man ist, das blieb man andern schuldig" — an Goethes Leben nachzuweisen.
2. **Mathematik.** a) Wie verhält sich der Inhalt eines Cylinders von quadratischem Achsenschnitt und der Höhe a zu dem kleinsten umbeschriebenen Kegel? b) Wie groß ist die Fläche eines Kugeldreiecks, wenn $a = 72^0\ 16{,}5'$, $\beta = 55^0\ 47{,}5'$, $\gamma = 54^0\ 18{,}3'$ und $r = 31{,}569$ ist? c) Ein Dreieck zu zeichnen aus der Grundlinie a, der Fläche f^2 und der Summe der Quadrate der beiden andern Seiten $b^2 + c^2 = l^2$.
   d) $\sqrt[3]{x+3} + \sqrt[3]{2y-1} = 3$
   $x + 2y = 7.$
3. **Lateinisch.** Eine Übersetzung in das Lateinische.
4. **Griechisch.** Demosth. *περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ* cp. 48 bis 51 einschl., *εἰ δέ τῳ δοκεῖ — οὔτε λέγειν ἄξιον.*

Technischer Unterricht.

a) Turnen: Die Anstalt besuchten im Sommer 1904 219, im Winter 1904/05 214 Schüler, mit Ausschluß der Vorschule. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 14,	im Winter 19	im Sommer 5,	im Winter 4
Aus anderen Gründen (Entfernung vom Schulort):	im Sommer 3,	im Winter 2	im Sommer —,	im Winter —
zusammen	im Sommer 17,	im Winter 21	im Sommer 5,	im Winter 4
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 7,5%,	im Winter 9,8	im Sommer 2,2%,	im Winter 1,8%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 58, zur größten 64 Schüler. Die Vorschüler wurden im Sommer zweimal wöchentlich eine halbe Stunde zu Bewegungsspielen angeleitet.

Außer einer besonderen Vorturnerstunde, an der 16 Schüler teilnahmen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt. Ihn erteilte in Abteilung 1 und 2 der Lehrer an der hiesigen Töchterschule Herr Hoffmann, in Abteilung 3 Herr Oberlehrer Crueger.

Der Turnunterricht wird während der Sommermonate Mai bis September auf einem neben dem Schulhause gelegenen und diesem Zwecke ausschließlich dienenden geräumigen Platze erteilt, im Winter in der neuerbauten, unmittelbar am Turnplatz belegenen Turnhalle.

Bewegungsspiele werden innerhalb der Turnstunden gepflegt und gewöhnlich eine oder zwei halbe Stunden darauf verwendet, außerdem aber betreiben die Schüler das Spiel unbeaufsichtigt, wozu sie sich bald zufällig, bald auf Verabredung auf einem freien Platze vor der Stadt vereinigen.

b) Gesang: 3 Abtt. 1) Selekta umfaßt die geübteren Schüler von I—IV. 2 St. — Haugwitz. 2) V. 2 St. 3) VI. 2 St. Vorschule 1 St. — Haugwitz.

c) Zeichnen: 2 St., wahlfrei für I. IIA und B. — Haugwitz. Es haben im Laufe des Jahres 6 Sekundaner daran teilgenommen. Verbindlicher Zeichenunterricht wurde in den Klassen Quinta bis Ober-Tertia inkl. in je zwei wöchentlichen Stunden erteilt. — Haugwitz.

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

Berlin 28. März 1904. U. II. Nr. 5925, Königsberg 2. April 1904. Nr. 2942. „Das bisherige städtische Progymnasium in Lötzen habe ich als Gymnasium anerkannt und wegen Aufnahme desselben in das nächste Verzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten bei gleichzeitiger Löschung des bisherigen Progymnasiums daselbst mit dem Herrn Reichskanzler mich in Verbindung gesetzt. Auch habe ich denselben ersucht, der der neuen Anstalt zu verleihenden Berechtiguug rückwirkende Geltung für den diesjährigen Ostertermin beizulegen.“ — Den vier Oberprimanern, welche die erste Reifeprüfung bestanden haben, ist ihr Zeugnis nunmehr auszuhändigen. —

14. Juli 1904. Nr. 6497. Als Geschenk des Herrn Ministers wird je ein Abdruck des Buches „Wehrkraft durch Erziehung“ und des „Berichts des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland über das Jahr 1903“ für die Bibliothek übersandt.

6. August 1904. Nr. 6780. Desgleichen ein Abdruck der Schrift „Straßburger Goethevorträge“.

20. Dezember 1904. Nr. 11829. Ferienordnung für 1905: Ostern 8. bis 27. April, **Pfingsten** 8. bis 15. Juni, **Sommerferien** (24. Juni bis 1. August für Königsberg) 1. Juli bis 1. August für die Provinz, **Michaelis** (30. September bis 10. Oktober für Königsberg) 30. September bis 17. Oktober für die Provinz, **Weihnachten** 22. Dezember bis 9. Januar.

19. Januar. Nr. 44. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers wird von dem Werke „Deutschlands Seemacht“ von Wislicenus ein Exemplar überwiesen und zur Verleihung an einen Schüler der Oberklassen bei der Schulfeier am 27. Januar bestimmt.

20. Januar 1905. Nr. 241. Als Geschenk des Herrn Ministers ist ein Auszug aus dem Lexis'schen Werke „Das Unterrichtswesen im Deutschen Reiche“ in die Lehrerbibliothek einzustellen.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr 1904/05 hat am 12. April begonnen mit einer Frequenz in den Klassen VI. bis OI des Gymnasiums von 215, in der Vorschule von 21 Schülern.

Am 1. Juli v. Js. hat das gegenwärtige Gymnasium das Jubiläum seines 25 jährigen Bestehens als höhere Lehranstalt festlich begangen. Die Anerkennung der früheren Stadtschule als Progymnasium war im Jahre 1879 durch Min.-Erl. vom 28. Mai erfolgt, dieses Datum also

als Gründungstag zu betrachten. Mit Rücksicht aber auf die zu erwartenden auswärtigen Gäste, denen das Festprogramm ein Schauturnen der Schüler im Freien und den vollen Genuß der landschaftlichen Schönheiten der Umgebung unserer Stadt bieten wollte, beschloß man die Feier auf den Hochsommer, wegen der Beteiligung der Eltern unmittelbar vor den Beginn der Sommerferien zu verlegen. Die Anregung dazu war von hiesigen ehemaligen Schülern des Gymnasiums ausgegangen, ich nenne als diejenigen, die sich ein besonders Verdienst um die Vorbereitung wie die Ausführung erworben haben, die Herren Oberlehrer Crueger, Rektor Gerber, Lehrer Kullick, Oberpostassistent Borrieß, Referendar Werme. Als vorbereitendes Festkomitee haben die Genannten sich der Mühe unterzogen, das Schüleralbum der letzten 25 Jahre und weiter zurück zu mustern und durch direkte Mitteilung sowie durch Veröffentlichung in den Zeitungen die Stimmung in den Kreisen früherer Schüler zu sondieren. Das Ergebnis war fast überall die freudige Aufnahme des Jubiläums-Gedankens und, was für die Finanzierung desselben besonders in Betracht kam, die Zeichnung unerwartet zahlreicher, darunter auch hoher Geldbeiträge. So kamen von ehemaligen Schülern des Gymnasiums und der Stadtschule rund 1740 Mk., von andern Freunden und Gönnern der Schule 670 Mk. ein. Die Stadtbehörden bewilligten dem Festausschuß 300 Mk., spätere gelegentliche Einnahmen rundeten die Summe auf nahezu 3000 Mk. ab. Mit so reichen Mitteln versehen ging das Festkomitee, nachdem die Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums eingeholt war unter Zustimmung des Magistrats an die Ausgestaltung der Feier. Zu derselben ergingen von einem besonders gewählten Ehrenausschuß[1]) gezeichnete Einladungen an die Ehrengäste der Stadt und des Kreises, sowie an folgende Herren Vertreter der auswärtigen Behörden: Oberregierungsrat Professor Dr. Kammer, Generalsuperintendent D. Braun, Regierungspräsident Hegel, außerdem an den hier unvergeßlichen Wirklichen Geh. Oberregierungsrat D. Dr. Schrader in Halle und den ehemaligen Rektor der Stadtschule a. D. Presting-Köslin, die Herren Oberregierungsrat Trosien und Provinzialschulrat Professor Dr. Beyer in Magdeburg, die Vertreter des Kreises im Reichstag und im Abgeordnetenhause, Herren Gen.-Landschaftsdirektor v. Staudy-Posen und Gutsbesitzer Dreyer-Waldhof. Daß die ehedem dem Lehrkörper des Gymnasiums angehörigen auswärtigen Kollegen sowie die Herren Direktoren der Nachbargymnasien nicht vergessen wurden, war als Pietätspflicht selbstverständlich.

Der Verlauf des Festes, in allen seinen Teilen sorgfältig erwogen und vorbereitet, war folgender: Am Vorabend, Donnerstag den 30. Juni 8 Uhr, fand eine durch Herrn Oberlehrer Dr. Krassowsky vortrefflich eingeübte Schüleraufführung[2]) im Kostüm von Szenen aus Kleists „Prinz vonHomburg“ im Saale des „Deutschen Hauses“ statt, die so allgemeinen Beifall fand, daß sie in den ersten Abendstunden des folgenden Tages vor einem größeren Publikum wiederholt wurde, obwohl schon die Generalprobe vor gefülltem Saale stattgefunden hatte. Den Eingang bildete der Vortrag der Ouverture zu Titus von Mozart durch die hiesige Musikkapelle, zwischen den Akten sang der Schülerchor unter des Gesanglehrers Herrn Haugwitz Leitung Silchers Komposition „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“, zum Schluß den von Sering arrangierten „Torgauer Marsch.“

Gegen 10 Uhr abends begab sich der größte Teil der Zuschauer nach dem zwischen der Stadt und der Feste Boyen gelegenen, zur Festhalle für den folgenden Abend umgeschaffenen

[1]) Direktor Dr. Böhmer, Oberst und Kommandant v. Goßler, Schulrat a. D. Presting-Köslin, Bürgermeister Schmidt, Superintendent Trincker, Landrat v. Tyszka und namens des Festkomitees Oberlehrer Crueger.

[2]) Die darstellenden Personen waren: Franz Palmowski O-I Kurfürst Friedrich Wilhelm, Fräulein E. Böhmer Prinzessin Natalie, Ernst Crueger O-II Chef eines Dragonerregiments, Richard Faltin U-I Feldmarschall Dörfling, Max Schmidt U-I Prinz von Homburg, Erich Fenske U-I Obrist Kottwitz, Erwin Schmidt O-II und Paul Drews U-I zwei Obersten der Infanterie, Arnold Przygodda U-I Graf Hohenzollern, Franz Sbrzesny O-II Rittmeister v. d. Golz, Hans Gerigk und Paul Borchardt O-II 1. und 2. Offizier.

Exerzierhause der Artillerie, das durch besonders dankenswertes Entgegenkommen der Kommando- und Intendanturbehörden dem Festausschuß, dem der glükliche Gedanke gehörte, zur Verfügung gestellt war. Unter der Leitung des Herrn Fabrikbesitzers Czygan war dieser Riesenraum in vieltägiger Arbeit zu einem überreich mit Tannen- und Blumengewinden, Fahnen, Bannern und Emblemen geschmückten, von improvisierten Gaskronen erhellten Festsaal geworden, wie ihn Lötzen bisher nicht gesehen hatte. Für heute galt es nur die Orientierung und die im Festprogramm vorgesehene Begrüßung der Gäste, die schon in ansehnlicher Zahl mit den Abendzügen angekommen und eingeholt waren. Dieser Aufgabe entledigte sich Herr Bürgermeister Schmidt in warmherzigen, eindrucksvollen Worten, nicht ohne hinzuweisen auf die Darbietungen des folgenden eigentlichen Festtages, der seine Gäste um 10 Uhr morgens nach der Aula des Gymnasiums entbot.

Hier begann der Festakt zur bezeichneten Stunde in dem geräumigen, im Bilder- und Büstenschmuck prangenden Saale, der bis zum letzten Platz gefüllt war von geladenen Ehrengästen, unter denen wir zu unserer Freude Herrn Generalsuperintendent D. Braun begrüßen durften, — Magistrat und Stadtverordneten, Vertretern des Offizierkorps und des Gemeindekirchenrats, der Staats- und Kreisbehörden, der Geistlichen der Diözese, den Leitern der anderen hiesigen Schulen, zahlreichen Eltern der gegenwärtigen Schüler und — als den berufensten Zeugen der Vergangenheit unserer Anstalt — von ehemaligen Schülern derselben. Außer den oberen Klassen, die vollzählig zugelassen waren und dem auf dem Podium aufgestellten Sängerchor konnten von den übrigen nur Deputationen von je fünf Einlaß erhalten.

Nach dem Choralgesang „Lobe den Herrn“ durch den Schülerchor sprach Herr Oberlehrer Erdtmann das Eingangsgebet im Anschluß an Ps. 56, V. 11 und 12. Als dann Beethovens „Die Himmel rühmen“ verklungen war, bestieg der Direktor die Rednerbühne, um nach dankbarem Rückblick auf die Vergangenheit und ehrender Würdigung seiner Vorgänger im Amte die Aufgaben des Gymnasiums in der Gegenwart und Zukunft zu beleuchten und daran die Hoffnung zu knüpfen, daß das Gewonnene niemals zerrinnen, sondern zu weiterer Blüte sich entfalten werde. Nun setzte der Schülerchor mit dem „Festgesang“ von Gluck ein, nach dessen Schluß Herr Generalsuperintendent D. Braun in herzandringendem Gebet seine Wünsche für das Gedeihen der Anstalt zusammenfaßte und diese dem Schutz und Segen des Höchsten befahl.

Alsdann sprachen folgende Herren ihre Glückwünsche aus: Herr Bürgermeister Schmidt im Namen des Magistrats, Herr Gymnasialdirektor Dr. Hoffmann-Insterburg im Namen der ehemaligen Schüler unter Hinweis auf die von ihnen dem Gymnasium gestifteten Festesgaben, nämlich: zwei Wandbilder in Heliogravüre und Altgoldrahmen, A. v. Werners Kaiserproklamation in Versailles und Brausewetters Ansprache Yorks an die preußischen Stände (216 Mk.), ferner vier Büsten nebst Konsolen aus Elfenbeinmasse, Bismarck, Moltke, Herder und Kant (250 Mk.) darstellend. Herr Superintendent Trincker betonte in seiner Ansprache die alten festen Beziehungen, welche auch hier zwischen der Kirche und dem Gymnasium beständen, und überwies namens des hiesigen Gemeindekirchenrats als weiteren hehren Wandschmuck eine Vollfigur in Gips, den segnenden Christus von Thorwaldsen. Für das Lycker Gymnasium brachte, als ehemaliger Lehrer unserer Anstalt deputiert, Herr Professor Joost die herzlichen Wünsche des Direktors und des Lehrerkollegiums. Der Direktor erwiderte mit Worten innigen Dankes und verlas alsdann die Glückwunschschreiben des durch Krankheit ferngehaltenen langjährigen Stadtverordnetenvorstehers Herrn Justizrat Koech, Herrn Oberregierungsrat Kammer, Herrn Wirkl.

[1]) Auch die Primaner stifteten einen hübschen Wandschmuck, ein gerahmtes Bild die Hohenzollernburg darstellend, das seinen Platz am Treppenaufgang gefunden hat.

Geh. Oberregierungsrat Schrader und Herrn Schulrat a. D. Presting-Köslin. Mit dem gemeinsamen Gesange „Nun danket alle Gott“ schloß die erhebende Feier. —

Bei dem Mittagessen im Deutschen Hause, an dem etwa 50 Herren teilnahmen, brachte der Herr Generalsuperintendent das Kaiserhoch aus. Am Nachmittag 4 Uhr fand auf dem Turnplatz das Schauturnen der Oberklassen statt. Vor einem nach Hunderten zählenden Publikum traten die Schüler in kleidsamen weißen Turner-Hemden zum reigenartigen Aufmarsch an, dem Stabübungen, Pyramidenstellungen und ein Kürturnen folgte. Die Leistungen legten erfreuliches Zeugnis ab von der hohen turnerischen Ausbildung der Schüler, die sie unter ihres bewährten Lehres, Herrn Hoffmann, Leitung gewonnen hatten und machten alle ohne Ausnahme der idealen Kranzpreise würdig, die doch nur einer Anzahl der besten Turner erteilt werden konnten.

Der Abend gehörte dem Festtrunk in der vorhin beschriebenen Exerzierhalle der Artillerie. Wohl 400 Personen, unter denen sich auch unsere Primaner befanden, hatten an langen Tafeln Platz genommen. Das Präsidium führte, später abgelöst von Herrn Rechtsanwalt Dahms-Insterburg, Herr Rechtsanwalt Boehncke-Marggrabowa. Nach dem Gesange „Deutschland, Deutschland über alles“ brachte der Direktor das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus. Für einige Stunden schenkten auch Damen der Stadt uns ihre Anwesenheit. Die festliche Corona umfaßte alle Schichten der Gesellschaft, Beamte und Offiziere, Bürger aus der Stadt und Gutsbesitzer, junge und alte Freunde des Gymnasiums, zum Teil aus weiter Ferne herbeigeeilt, sie alle ließen es sich wohl sein in dem von Herrn Garnison-Verwaltungsinspektor Schön für den außerordentlichen Zweck des Abends aufs vollkommenste ausgestatteten Festraum, der bald widerhallte von frohem Sang und Gläserklang. Herr Professor Stumpf brachte in launiger Rede das Hoch auf die ehemaligen Schüler, der Direktor auf die Stadtbehörden und ihre Leiter, Herr Pfarrer Sack-Arys auf die Lehrer des Gymnasiums, auch der verdiente Festausschuß ging nicht leer aus. Zahlreiche Depeschen und eingegangene Glückwünsche wurden verlesen, der hiesige Sängerverein unter Herrn Rektor Daczkos Leitung ließ seine Weisen hören, die Musikkapelle gab ihr Bestes, so verlief der Abend bis zum Morgen in angeregtester, fröhlichster Stimmung.

Der Nachtag, Sonnabend 2. Juli, fand von den auswärtigen Teilnehmern noch eine ansehnliche Zahl beisammen. Unter Führung des Festausschusses machten diese am Vormittag in 11 bereitgestellten Wagen eine Ausfahrt nach dem Stadtwalde und dem Aussichtsturm. Am Nachmittage fuhren 2 bewimpelte Dampfer und Schleppkähne, welche die Herren M. und F. Lehmann herzugeben die Güte hatten, mit Musikbegleitung die Festteilnehmer an den grünen Inseln und Werdern des Mauersees vorbei nach dem lieblichen Eiland Upalten. Dort wurde der Kaffee eingenommen, die Insel durchstreift, alte Schulfreunde tauschten ihre Lötzener Erinnerungen aus, zu denen eine solche Wasserfahrt kaum gehörte, weil es noch vor 15 Jahren dazu nur seltene Gelegenheit gab; auch dieser Teil des Festes war wie die vorigen vom schönsten Wetter begünstigt und verlief zu allgemeiner Zufriedenheit einschließlich der bei Mondschein erfolgten Rückkehr.

Die Erinnerung an die schönen Tage wird gewiß noch lange bei allen Teilnehmern lebendig bleiben, bei denen Stunden der Weihe mit frohester Entfaltung tief empfundener Freude wechselten, dazu schaute die Stadt mit ihrem Festschmuck, den Ehrenpforten und flatternden Fahnen auf Masten und auf laubbekränzten Häusern lustig drein, denn ihr und ihren Bürgern gehört das Gymnasium wie der Triumph des Gelingens langer und mühsamer Arbeit an seiner Ausgestaltung.[1])

---

[1]) Auf den in launigen Versen und mit glücklichem Humor verfaßten Festbericht von O. Borrieß: „Jubiläum des Progymnasiums und Geburtstag des Gymnasiums zu Lötzen. 30. Juni bis 2. Juli 1904“ bei Max Fischer, Lötzen, Preis 30 Pfg., mache ich hier gerne aufmerksam, er wird nicht bloß die Festteilnehmer, sondern auch weitere Kreise interessieren.

Zum Schluß berichte ich noch, daß von dem Ertrage der Zeichnungen für das Jubiläum noch ein erheblicher Rest von 408,90 Mk. dem Direktor zur Verwendung für weitere Ausschmückung des Gymnasiums von dem Festausschuß überwiesen ist (angelegt in einem Quittungsbuch Nr. 6901 der hiesigen Kreissparkasse.) Für diese Zuwendung den ehemaligen Schülern und allen Gebern, aber auch für die allseitige opferwillige Mitwirkung an der Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsfeier wie für die der Anstalt und ihm persönlich dargebrachten Wünsche und Ehrungen seinen herzlichen Dank nochmals abzustatten, ist dem unterzeichneten Direktor angenehmste Pflicht.

Im Lehrerkollegium hat folgende Veränderung stattgefunden: In eine der beiden zu Ostern v. Js. freigewordenen Oberlehrerstellen wählte der Magistrat als Anstaltspatron den wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium zu Wehlau, Herrn Springfeldt.[1]) Die zweite vakante Oberlehrerstelle ist bisher unbesetzt, zu ihrer Verwaltung entsandte das Kgl. Provinzial-Schulkollegium am 15. Mai v. Js. den Seminarkandidaten Herrn Pieszczek, der dem Gymnasium auch im neuen Schuljahr erhalten bleibt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war während der Wintermonate wenig günstig, besonders beeinträchtigten Hals- und andere Erkältungskrankheiten den regelmäßigen Schulbesuch in allen, auch den oberen Klassen. Auch den Tod eines lieben Schülers beklagen wir. Am 15. Oktober verstarb der Untertertianer Ernst Schauke aus Lötzen nach mehrwöchentlichem qualvollen Leiden an Blinddarmentzündung. Wie er seine Schmerzen auf dem Krankenlager geduldig ertrug, so war er auch als Schüler von sanfter und freundlicher Gemütsart, von seinen Lehrern und Mitschülern gleich geliebt und betrauert.

Am Anfange des Schuljahres war für die beiden fehlenden Oberlehrer ein Ersatz noch nicht gefunden, Herr Professor Stumpf von seiner Erkrankung noch nicht völlig genesen, so daß er bis zum 2. Mai statt 20 nur 13 Stunden erteilen konnte. Die Vertretung wurde durch das Lehrerkollegium und den Stud. phil. Herrn Hecht, vom 2. Mai ab durch Herrn Kandidaten Haugwitz nach Möglichkeit geleistet. Am 19. April erkrankte Herr Oberlehrer Stobbe schwer und sah sich zu einer klinischen Kur in Königsberg genötigt. Erst nach den Weihnachtsferien war er soweit hergestellt, daß er anfangs mit 9, später mit 15 Stunden Unterricht erteilen konnte. Am 26. Mai mußte auch Herr Professor Schmidt wegen eines Nervenleidens seine Tätigkeit einstellen und eine Badekur unternehmen, für die er wie zu weiterer Kräftigung bis zu den Michaelisferien beurlaubt war. Im Herbst v. Js. erhielt der technische Lehrer Herr Haugwitz einen Erholungsurlaub vom 13. September ab für 3 Wochen. Am 16. Februar d. Js. zwang auch den Vorschullehrer Herrn Prophet ein noch jetzt nicht überwundenes Leiden seinen Dienst zu unterbrechen. Daß unter solchen Umständen der Unterricht empfindliche Störungen erleiden mußte, zumal auch kürzere Erkrankungen anderer Lehrer, sowie Einberufungen zum Schöffen- und Geschworenendienst dazwischen kamen, liegt auf der Hand. Ohne Hilfe von außen, die durch die Fürsorge des Königl. Provinzial-Schulkollegiums uns überwiesen wurde, — außer dem schon genannten Kandidaten Pieszczek traten noch nach den Sommerferien die Herren Seminar-

---

[1]) Gerhard Springfeldt, geboren im März 1873 zu Rastenburg, besuchte das dortige Gymnasium, bestand die Reifeprüfung am Königl. Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg Ostern 1903, studierte in Königsberg Mathematik, Physik und Geographie und legte 1900 die Staatsprüfung pro fac. doc. in den genannten Fächern ab. Nachdem er Ostern 1900/1901 am Königl. Friedrichskollegium zu Königsberg das Seminarjahr, am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg und am Königlichen Friedrichsgymnasium in Gumbinnen das Probejahr abgeleistet hatte, blieb er dort als wissenschaftlicher Hilfslehrer, ging Michaelis 1903 als solcher an das Gymnasium zu Wehlau und wurde Ostern 1904 hierher als Oberlehrer berufen.

kandidat Pieckert (für Oberlehrer Stobbe) und Kand. phil. Heling (für Professor Schmidt) ein, während die Stunden des Herrn Prophet in der Vorschule Frau Hecht in dankenswerter Bereitwilligkeit übernahm —, wäre es unmöglich gewesen, den Unterricht überhaupt im Gange zu erhalten. Für diese Mühewaltung ist das Gymnasium den hilfreichen Vertretern allen zu Dank verbunden.

Die nationalen Gedenktage sind wie herkömmlich, teils im Kreise der Schule, teils in öffentlicher Veranstaltung gefeiert worden. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in öffentlicher Feier durch eine Festrede des Herrn Oberlehrer Erdtmann und mit Deklamation und Gesang der Schüler begangen. Am 2. September begaben sich Schüler und Lehrer morgens nach dem Stadtwalde, eine Ansprache des Herrn Oberlehrer Erdtmann, Gesang des Schülerchors und eine Recitation von Wildenbruchs „Sedan" durch vier Primaner und einen Obersekundaner bildeten den Rahmen der ernsten Feier, die durch fröhliche Spiele der Jugend auf dem Schützenplatze abgelöst wurde.

An der Schülerbelehrungsfahrt nach Hamburg und Kiel, die vom 23. bis 28. Mai, unmittelbar nach Pfingsten, gegen 1000 Schüler und Lehrer aus ganz Deutschland zum Anschauen unserer vaterländischen Flotten- und Seerüstung aufbot, beteiligten sich 5 Primaner unter Leitung des Herrn Oberlehrer Erdtmann.

Am 17. Juni machten die Klassen von O-III abwärts in Begleitung ihrer Lehrer einen Ausflug mit dem Dampfer „Löwentin" nach Steinort und Insel-Upalten, die O-II. und I. fuhren am 27. und 28. Mai unter Führung des Herrn Dr. Krassowsky nach Braunsberg und Cadienen.

Am 23. März d. Js. bestanden die 4 angemeldeten Oberprimaner (s. IV 3.) die Reifeprüfung, die unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen und Oberregierungsrats Prof. Dr. Kammer abgehalten wurde.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres 1904/1905.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.	
	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Sa.	1Kl.(2Abtt.)	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1904.	7	8	18	23	29	28	32	32	32	209	27	27
2. Abgang b. z. Schluß d. Schulj. 1903/04.	5	3	4	6	2	2	1	—	—	23	—	—
3. a) Zugang durch Versetzung zu Ostern.	3	10	12	20	20	27	29	27	19	167	—	—
b) „ „ Aufnahme „ „	—	1	—	—	—	1	2	1	4	9	13	13
4. Frequenz a. Anfang d. Schulj. 1904/05.	5	13	16	25	27	34	35	31	28	214	21	21
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	3	1	—	—	—	2	6	—	—
6. Abgang „ „	—	2	1	5	2	1	—	2	1	14	—	—
7. a) Zugang durch Versetzung zu Michaeli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. b) „ „ Aufnahme „ „	—	—	1	1	1	1	1	1	—	6	2	2
8. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	5	11	16	24	27	34	36	30	29	212	23	23
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3
10. Abgang „ „	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1905	5	12	16	22	26	34	36	30	30	211	26	26
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	20,7	19	17,7	16,3	15,3	14,2	13,4	12	10,7	—	Abt. 1:9,4 Abt. 2:9.	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	199	5	—	10	99	115	—	20	—	—	1	18	3	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	193	8	—	11	93	119	—	22	—	—	1	20	3	—
3. Am 1. Februar 1905 . . .	192	8	—	11	92	119	—	25	—	—	1	20	6	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1904: 16, Michaelis 1904: 4 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 4, Michaelis 4 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten
zu Ostern 1905.

Vor- und Zunamen	Konfession	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnung des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule überhaupt	Dauer des Aufenthalts auf der Schule in Prima	Angabe des erwählten Berufs
1. (5.) Edgar Peiser	mos.	22. 5. 84.	Lötzen	Kaufmann in Lötzen	12	3	Baufach
2. (6.) Kurt Rosenbaum	„	6. 11. 82.	Lötzen	Grundbesitzer in Abbau Lötzen	3	4	Studium der Rechte
3. (7.) Georg Balk	evgl.	22. 4. 86.	Camionken, Kr. Lötzen	† Rentier in Lötzen	9	2	Baufach
4. (8.) Franz Palmowski	kath.	19. 6. 83.	Kl. Kleeberg, Kr. Allenstein	Gutsbesitzer dortselbst	$1^1/_2$	3	Studium der Rechte

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek sind angekauft außer den Fortsetzungen von Grimms Wörterbuch, Verhandlungen der preußischen Direktorenversammlungen, Lehrproben und Lehrgänge, Rethwisch, Jahresberichte von 1903, Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins, Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preußen, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Gymnasium, Schotten Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, Fauth und Köster Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, J. Lohmeyer Deutsche Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart IV. Jahrgang, O. Lyon Zeitschrift für deutschen Unterricht, Köpke und Matthias Monatsschrift für höhere Schulen noch: Mommsen Reden und Aufsätze, Weber und Wellstein Encyklopädie der Elementar-Mathematik, Ellendt Katalog für die Schülerbibliotheken höherer Lehranstalten, Berger Schiller, Conwentz Gefährdung der Naturdenkmäler, Schönbach Walther v. d. Vogelweide, Hehn Goethes Hermann und Dorothea. W. Jordans Nibelunge, O. Jäger Geschichte der neuesten Zeit (3 Bde.) Kettner Episteln des Horaz, Prutz Bismarcks

Bildung, F. Schultz Grundzüge der Meditation, Straßburger Gelehrtenvorträge, W. Lexis history and organisation of public education in the German empire (Gesch. des Kgl. Minist.) Bardt Horatius Flaccus Sermonen, Luckenbach Kunst und Geschichte, v. Schenckendorff und Lorenz Wehrkraft und Erziehung, Pistorius Tertianerzeit, v. Schelling Die Odyssee übersetzt in achtzeiligen Strophen, K. Fischer Lessing als Reformator der deutschen Litteratur, derselbe Nathan der Weise, O. Harnack Schiller, Rosinski Lessing, R. Meyer Goethe, Rohrbach Vom Kaukasus zum Mittelmeer, Graf Frankenberg Kriegstagebücher, Landsberg Lehr- und Übungsbuch für den botanischen Unterricht I. Teil, Schmidt und Landsberg Hülfs- und Übungsbuch für den botanischen und zoologischen Unterricht II. I.

Für die **Schülerbibliothek**. **Kat. I**. (I. und IIA.) Heinemann Goethes Leben und Werke, O. Lyon Schillers Leben und Werke, Meisner Briefe Goethes und Schillers — Auswahl —, Deutsche Jugend- und Hausbibliothek, Deutsche Art I. Bd., Althof Waltharilied, Parzival übertragen von Legerlotz, Scheffel Ekkehard, Stelling Aus Bismarcks Familienbriefen, L. Pietsch Von Berlin bis Paris, E. Müller Schiller-Büchlein, Heinemann Klopstocks Leben und Werke,. Boxberger Wielands Leben und Werke, Löschhorn Lessings Leben und Werke, Franz Herder, Franz Hilfsbuch zu Lessing, Derselbe Hilfsbuch zu Schiller, Bötticher Goethes Briefe in Auswahl, Derselbe Schillers Briefe in Auswahl, Schirmer Goethes Italienische Reise, Haarhaus J. W. v. Goethe, Eckstein und Landau Deutsche Industrie, Deutsche Kultur, Sven v. Hedin, Abenteuer in Tibet, Gesundheitsbüchlein, Nauticus 1904, Luckenbach Kunst und Geschichte 1. 2., Blochmann Schätze der Erde, R. Wagner Meistersinger, A. Matthias Das deutsche Volkslied, Zernial Hans Sachs Auswahl, G. Klee, Simplicissimus, v. Mirbach Kaiserreise nach Palästina, 32 Nrn. der Wiesbadener Volksbücher, (Geschenk des Herrn Dr. Krassowsky), **Kat. B** (UII und III) F. Hoffmann N. Dtsch. Jugendfreund Bd. 59, Stoddard Im Fluge durch die Welt (Geschenk des Herrn Oberlehrer Crueger), Deutsches Knabenbuch 17. und 18. Jahrgang, v. Erffa Reise- und Kriegsbilder aus Deutsch-Südwest-Afrika, Scheibert Freiheitskampf der Buren. **Kat. C.** (VI. V. IV.) Flemmings Vaterländische Jugendschriften Nr. 1—82, Kornrumpf Der neue Prophet, Würdig H. J. v.: Zieten (Geschenk des Herrn Kandidat Pieszczek) — abgeschlossen 13. März 1905.

Für die Sammlungen: Seemanns Wandbilder (Schluß), Diercke Wandkarte von Asien, Dr. W. Simon Deutschlands Ruhmeskarte.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Der im vorigen Jahresbericht nachgewiesene Bestand betrug . . . . 10 071,30 Mark.
2. Dazu kommt Einnahme pro 1. April 1904/05 an monatlichen Beiträgen

der Schüler:	a) aus Prima	(15 bis 18 Beitr.)	35,50 Mark
	b) aus Obersekunda . .	(16 — — „)	35,50 „
	c) aus Untersekunda . .	(21 „ 27 „)	48,00 „
	d) aus Obertertia . . .	(26 „ 27 „)	48,00 „
	e) aus Untertertia . . .	(33 „ 34 „)	60,50 „
	f) aus Quarta	(35 „ 36 „)	60,00 „
	g) aus Quinta	(28 „ 31 „)	48,00 „
	h) aus Sexta	(25 „ 30 „)	47,00 „
	i) aus der Vorschule . .	(20 „ 27 „)	36,00 „
		Summa 2:	418,50 Mark

3. Zinsenzuschrift pro 1904 . , ... 404,75 Mark

Summa aus 2 bis 3 . . . . . . 823,25 Mark.

Summe der Einnahme 10 894,55 Mark.

Ausgabe: 1. Beihilfe zum Schulgeld für 2 Schüler . . . . 39,00 Mark

2. „ zu einem Ausflug für 6 Schüler . . 40,00 „

Summa der Ausgabe: 79,00 Mark.

Mithin Bestand: 10 815,55 Mark.

Betrag des Sparkassenbuchs Nr. 475 beim Vorschußverein zu Lötzen: 10 815,55 „

Aus der Unterstützungsbibliothek werden unbemittelten und würdigen Schülern Bücher, Lexika, Atlanten unter der Bedingung der Rücklieferung in unbeschädigtem Zustande jederzeit gewährt. Im verflossenen Jahre sind 40 Schüler auf diese Weise unterstützt worden.

Unter erneutem Dank für die der guten Sache bisher bewiesene Teilnahme empfehle ich dieselbe hiermit dem ferneren Wohlwollen der geehrten Eltern und Angehörigen unserer Schüler aufs angelegentlichste.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Ministerial-Erlass vom 29. Mai 1880.

Auf Anordnung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums ist nachstehender Erlaß zur Kenntnis der Eltern zu bringen:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über die Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafen wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.“

„Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schulen in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen.“

„Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Lehranstalten zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne

durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

2. Aus dem Ministerial-Erlaß vom 20. Mai 1898.

Betr. Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schulen.

Abs. 2. Es ist darauf hinzuwirken, daß von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei dem Angehörigen eines Schülers vorkommt, durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Vorsteher (Direktor) der Schule unverzüglich Anzeige erstattet wird.

3. Berlin, 27. Februar 1895. Nr. 808 S. — Betrifft das für die Befreiung eines Schülers vom Turnunterricht zu beobachtende Verfahren. „Glauben die Angehörigen eines Schülers, daß für diesen die Befreiung vom Turnunterricht geboten sei, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter Briefverschluß — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund bloßer Aussagen der Beteiligten das Leiden oder Gebrechen anzugeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird. Dabei hat sich mehrfach die Benutzung eines von der Schule zu stellenden Vordrucks bewährt, für dessen Fassung folgendes Muster empfohlen wird." (Folgt Schema.)

3. Aus Anlaß eines hier jüngst vorgekommenen Unfalls beim Umgehen mit Schußwaffen wird nachstehender Erlaß wiederholt zur Kenntnis und Beachtung gebracht:

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Berlin, den 11. Juli 1895. „Durch Erlaß vom 21. September 1892 — U. II. 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasial-Badeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb."

„In dem erwähnten Erlasse habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß."

„Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schußwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für das Leben und die Gesundheit der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifender Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.“ —

Betrifft die Aufnahmeprüfung.

Das Schuljahr wird am **Sonnabend den 8. April cr.** mit der Versetzung und Zensur geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag den 27. April,** 9 Uhr morgens. Zur **Aufnahme neuer Schüler** in die Gymnasialklassen sowie in die Vorschule werde ich für **Auswärtige** am **Mittwoch den 26. April,** für alle **Einheimischen** am **Montag den 10. April** von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Konferenzzimmer bereit sein. Alle Aufzunehmenden haben einen **Geburts-** bezw. **Taufschein** und ein **Impf-** bezw. **Wiederimpfungsattest,** die von anderen Schulen Kommenden auch ein **Abgangszeugnis** dabei vorzulegen.

In die **Vorschule werden solche Knaben aufgenommen, welche 7 Jahre alt sind, mithin das erste Schuljahr hinter sich haben und folgende Vorbereitung nachweisen:**

1. Einige Übung im Lesen deutscher Druckschrift.
2. Die Fähigkeit, Gedrucktes in deutscher Kurrentschrift richtig und sauber abzuschreiben.
3. Sicherheit im Zahlenraum von 1—20 und erste Einführung in den Zahlenraum von 1—100.

Die Eltern der **hiesigen** in die **Vorschule aufzunehmenden Schüler** bitte ich, diese mir **zu gemeinsamer Prüfung am Montag den 10. April cr. um 9 Uhr Vorm.** selbst vorzustellen.

Da die Aufnahme in die Vorschule in Zukunft regelmäßig **nur zu Ostern** erfolgen kann, wird es Sache der Eltern sein, Knaben, welche im Laufe des Jahres 1905 das 8. Lebensjahr vollenden (8 Jahre alt werden), schon jetzt der Vorschule zuzuführen, damit sie mit dem vollendeten 9. Lebensjahre die Reife für die Sexta erlangen können.

Die Wahl der Pension bedarf wie der Wechsel derselben in allen Fällen der **vorgängigen** Genehmigung des Direktors.

Lötzen, im März 1905.

Dr. O. Böhmer.